

Klausur Gegenstand und Funktion und Geschichte der Sozialen Arbeit, WS 2007/2008

Textauszug

Das Lehrziel ist » nicht ein besonderes Fach, sondern das Verständnis für die Menschen, für die Einzigartigkeit und Einmaligkeit und Unteilbarkeit jeder besonderen, auf Menschen bezogenen Aufgabe. Also nicht weniger als Wissenschaft, sondern noch etwas anderes neben der Wissenschaft muß getrieben und gelehrt werden. ... Sie soll Hunger nach Wissen und Erkenntnissen erregen, Verständnis für die Bedeutung, die Wissen und Erkenntnis für die Gestaltung des Lebens, für die Bewältigung praktischer Aufgaben haben und die Ehrfurcht vor der Schwierigkeit des Erkennens. «

Alice Salomon

Die Textpassage ist entnommen aus:

Die deutsche Akademie für soziale und pädagogische Frauenarbeit im Gesamtaufbau des deutschen Bildungswesens

in: Deutsche Zeitschrift für Wohlfahrtspflege, 5. Jg., Nr. 3, Juni 1929, S. 137-144; Sonderdruck, Berlin 1929, 8 S.; Nachdruck in: H. Muthesius (Hg.), Alice Salomon. Die Begründerin des sozialen Frauenberufs. Ihr Leben und ihr Werk, Köln u. Berlin 1958, S. 240-248

Fragen zur Geschichte der Sozialen Arbeit

- 1. Erläutern Sie die gesellschaftlichen Hintergründe zur Gründung der Sozialen Frauenschule.**
- 2. Welche Einstellung zum Ziel der Ausbildung und zum Beruf entnehmen Sie dem Zitat?**

Fragen zu Gegenstand und Funktion Sozialer Arbeit

- 1. Auch Alice Salomon hat bereits die Notwendigkeit einer Wissenschaft der Sozialen Arbeit betont. Jede Wissenschaft bezieht sich auf einen Gegenstand, den sie bearbeitet. Die Fachgruppe um Klüsche herum hat eine breite Gegenstandsdebatte geführt. Was war Inhalt dieser Debatte?**
- 2. Die Funktion Sozialer Arbeit bilden Klüsche u.a. in dem so genannten Spielfeld Sozialer Arbeit auf S. 18 ab. Bitte erläutern Sie dieses!**

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!

Karin Wienberg

Marion Panitzsch-Wiebe

Geschichte der sozialen Arbeit:

1. 1.) Mit der Gründung des deutschen Kaiserreiches 1871 nach dem Sieg über Frankreich kam es in Deutschland zu einer enormen wirtschaftlichen Aufschwung, bedingt durch die hohen Reparations~~frei~~zahlungen.

~~Die Folge dieses wirtschaftlichen Aufschwungs war eine enorme~~ ^{den} ~~eine~~

Durch die Industrialisierung und ~~die~~ oben genannten Wirtschaftsaufschwung wurde am Ende des 19. Jahrhunderts die Fabriken und Produktionsstätten ^{in Deutschland} massiv aus- und neugebaut.

Die Folge war ein erhöhter Bedarf an Arbeitskräften die an neu entstandenen Maschinen und in den Fabriken die Produktion ^{erhalten sollten} vorantreiben.

Viele ~~des~~ ^{der Umgebung} Arbeiter kamen aus den ländlichen Gebieten in die ~~im zunehmend~~ wachsenden Großstädte und somit war die Landflucht ebenfalls eine Folge des zunehmenden Industrialisierung.

Die deutschen Großstädte waren dem Zustrom des neuen Arbeitskräften gewachsen und Wohnraum wurde knapp, so waren die Arbeiter häufig ~~auf~~ darauf angewiesen eng auf kleinstem Raum zusammenzuleben und es kam, bedingt durch die schlechte Bezahlung und Versorgung des Arbeiters, zu einer

Vereinerung und Verarmung dieser neuen Schicht. Daraus prägte und entstand auch der Begriff des „Proletariats“, als Ausdruck für die unterste Schicht der damaligen Gesellschaft in Deutschland. Aus dem sozialen Problem der Armen wurde zunehmend ein Problem der armen Arbeit. Die Lebensverhältnisse dieser Menschen waren häufig am untersten Minimum und so teilten sich oftmals mehrere Personen ein Bett im Schichtwechsel.

Krankheiten verbreiteten sich auf Grund der schlechten hygienischen Lebensbedingungen schnell ^{aus} und die Säuglings- und Kindessterblichkeit war dementsprechend hoch.

Erst 1883 erlaubte auch die Politik, dass etwas gegen die zunehmende Vereinerung unternommen werden musste und Bismarck führte das Versicherungsprinzip ein, auch und vor allem Dingen als Reaktion auf die zunehmenden sozialistischen Arbeitsbewegungen in Deutschland.

Bismarck befürchtete, dass von diesen Gruppen, die sich für eine bessere Bezahlung und Lebensbedingungen für die Arbeiter einsetzten eine Gefahr für das deutsche Reich ausginge und hoffte durch die neuen arbeitsfreundlichen Versicherungsgesetze, die Arbeiter wieder für die Landesführung, den Kaiser, zu gewinnen. Satt.

Bis Anfang des 20. Jahrhunderts etablierte Bismarck mehrere ^{ital} Versicherungsgesetze, so z.B. das Invalidengesetz.

Unterschied: Arbeitspolitik - Armenpolitik

Hier wird es mit,
alle auf in future

Die Gründung der sozialen Frauenschule 1908 in
Bosnia war in erster Linie durch die schlechten Lebens-
bedingungen und die daraus resultierenden Probleme
und Fragen zu ~~Begründen~~ begründen.

Ganz entscheidend für die Gründung der ersten
Frauenschule war allerdings auch das Bild der
Frau zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

So war es bis Mitte des 19. Jahrhunderts
gar nicht üblich, dass sich die höheren Töchter
selbst um ihre Kinder kümmern, dafür gab es
Ammen und Kindermädchen. Doch mit zu-

nehmendem gesellschaftlichen Aufschwung
des Bürgertums veränderte sich auch die Ein-
stellung und es galt nun als primäre und
wichtigste Aufgabe eines Mutter sich um Kind
und Heim zu kümmern. So sei es das mater-

gegebene Wesen einer Frau Mutter zu sein, es ^{sei} ~~war~~
sogar ihr höchstes Glück und ihre eigentliche
Bestimmung. Dieses Bild wurde von dem deutschen
Frauenbund ab der Ende des 19. Jahrhunderts
gründete, bestärkt und voran getrieben.

Die Frauen hatten somit nur diese eine Auf-
gabe zu erfüllen und andere Tätigkeit waren
den höheren Töchtern und Frauen versagt.

Die Frauen des ^{unteren} Proletariat hatten gar keine andere
Möglichkeit als ~~aus~~ arbeiten zu gehen um
sich ^{ihre} ~~ein~~ Leben zu finanzieren.

Die Folge war dass viele der Frauen sich nicht
betätigen konnten und durften.

Mit zunehmender ~~Verelendung~~ ^{Verelendung} und ~~Aufg~~

und der Frage danach wie den ~~besten~~ Proletariern geholfen werden konnte, schufen sich die höheren Frauen ein ganz neues Arbeitsfeld.

Sie wurden ehrenamtlich im Dienste an den Arbeiter*innen z.B. in Suppenküchen tätig.

Diese Tätigkeit entsprach dem damaligen Frauenbild und es war den Frauen möglich sich ~~es~~ zu betätigen, begründeten aus dem Idealbild der „geistigen Mittelmäßigkeit“ ~~es~~ und die eigentliche Aufgabe der Frau war ^{sei} „helfen, teilen, trauern, trösten“.

Mit zunehmendem Bedarf der sozial tätigen Frauen wuchsen auch ~~so~~ die fachlichen Anforderungen an die Frauen und so gründete Alice Salomon 1908 in Berlin die soziale Frauenschule, in der die Frauen in 2

Jahren Ausbildung zu ~~fortschrittlichen~~ Wohlfahrts-
pflegerinnen / Fürsorgeschwestern ausgebildet wurden.

Die Schule war zunächst nur höheren Töchtern zugänglich und war eine der ersten Ausbildungsstätten der sozialen Arbeit.

Desweiteren gab es in der Zeit enorme gesellschaftliche Veränderungen ~~es~~ gründete sich z.B. auch die Jugendbewegung und alternative Vereine und Gruppen als Gegenreaktion zur Industrialisierung, so z.B. Keimgartenvereine.

1.2.) Alice Salomon möchte H. dem ~~er~~ ein ganzheitliches Menschenbild vermitteln. ~~Sie~~ Ihr Ziel ist es in erster Linie Verständnis für den Menschen und der Schwierigkeit der Problembewältigung jedes einzelnen.

Sie macht ~~Das~~ deutlich, dass die soziale Arbeit als Beruf nicht nur ein Fach oder eine Wissenschaft ist, sondern vielmehr davon abhängt ~~so~~ ^{zum Menschen} wie welche Einstellung man selbst hat.

Sie möchte in ihrer Ausbildung vermitteln, dass ein gelingendes Leben keine Selbstverständlichkeit ist ~~wäre~~, ~~vermitteln~~ dass die Auszubildenden begreifen, dass jedes Mensch mit Respekt und Ehrfurcht zu behandeln ist, ~~und gerade die~~ gerade die denen sie helfen, Denn nach Alice Salomon benötigt man Erkenntnis und Wissen zur Bestätigung des Lebens und ~~es~~ die Auszubildenden sollen zunächst einmal erkennen mit welchen Schwierigkeiten die Erkenntnis ~~der~~ verbunden ist. Sie sollen begreifen, dass sie dem Menschen dem sie helfen auf gleicher Ebene begegnen sollen. ~~und begreifen~~

Die Ausbildung soll des weiteren ein breites Verständnis für menschliche Problemlagen vermitteln und ~~die~~ es soll nie aufgehört werden ~~zu verstehen~~ ~~menschliche~~ ~~Proble~~ menschliche Problemlagen zu verstehen und zu hinterfragen

Des weiteren betont sie die Einzigartigkeit des Berufs, gerade weil es versucht menschliche Problemlagen nicht ~~als~~ ^{nur} als Wissenschaft zu verstehen.

Alice Sabroun hat das Ziel eine ganzheitliche, verständnisvolle, selbstreflektierte Berufseinstellung zu ermitteln.

Die sozialen Frauen sollen durch die Ausbildung mehr Wissen erlangen wollen und ^{eimal in einem anderen Text} nie aufhören zu lesen.

Ganz im Sinne des Ziele die sie formuliert hat:

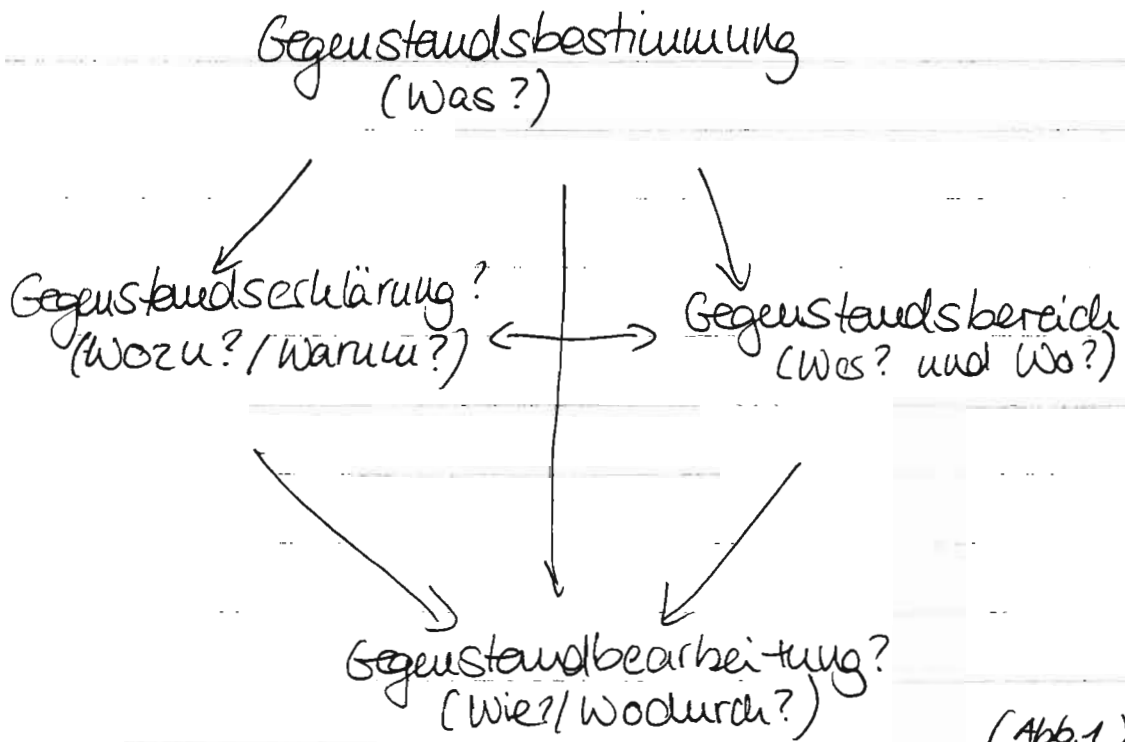
Hilfe zur Anpassung, Hilfe zur Selbsthilfe, Berücksichtigung der Umweltfaktoren, Beachtung des lebensgeschichtlichen-historischen Dimension, Bildung und Erziehung, politisches Engagement und individuelle Problembearbeitung

gute Darstellung, zu ①: hätte noch etwas mehr aufgesetzt werden können

117 Kly

Gegenstand der sozialen Arbeit:

2.2.) Das Spielfeld der sozialen Arbeit sieht wie folgt aus:



Im folgenden möchte ich kurz auf die einzelnen Aspekte des Spielfelds eingehen.

Zunächst gehe ich auf die Gegenstandsbestimmung ein.

Bei der Gegenstandsbestimmung geht es darum den Gegenstand der sozialen Arbeit genau zu definieren. Dieses gestaltet sich gerade bei einer Wissenschaft der sozialen Arbeit schwierig, da die Abgrenzung zu anderen Disziplinen ^{beschreibt} oft nicht ganz eindeutig zu sein scheint und so hat die Gegenstandsbestimmung gerade hier klare Grenzen zu schaffen, z.B. zu Berufswissenschaften wie Soziologie oder ^{Erziehungswissenschaften} ^{Wissenschaften}. Die Definition der Gegenstandsbestimmung nach Klüsch lautet wie folgt: „Der Gegenstand der sozialen Arbeit

Wirklichkeit der soz. Arbeit auseinandersetzt. Dieser Konflikt zwischen Prof. Profession und Disziplin zwischen Handlungen und Wissenssetz erschwert die Theoriebildung. Obwohl beide eine Kultur besitzen; Es lassen sich häufig die Handlungsansätze auf Grund ihrer Komplexität der multiperspektivischen Sicht auf viele Problemlagen nur schwer in Theorien zusammenfassen.

Desweiteren kommt hinzu, dass Problemlagen dem sozialen Wandel unterworfen sind und somit keine dauerhafte Theoriebildung möglich ist, allerdings bleibt die Theorie der soz. Arbeit somit auch flexibel.

Ein weitere erschwerender Aspekt ist dies auch die individuell stark unterschiedlich normativ-ethische Überzeugung bei gleicher Grundeinstellung, so kann das gleiche Ziel von 2 soz. Arbeitern mit völlig verschiedenen Methoden erreicht werden wollen, dies kann widersprüchlich sein.

Der Gegenstandsbereich befasst sich mit den Institutionen, Akteuren, Adressaten und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen soz. Arbeit.

Die Institution sind dies die Orte wo soz. Arbeit durchgeführt wird.

Die Akteure der soz. Arbeit sind die Menschen die soz. Arbeit ausführen. Dies gilt es allerdings zu klären was tatsächlich Akteur soz. Arbeit ist, denn es kann auch jedes "Laie" soz. tätig sein. Eine klare Abgrenzung zwischen Professionellen und Ehrenamtlichen ist dies von Bedeutung, denn wenn die Wichtigkeit der fachlich, kompetenten

Ausbildung nicht hervorgerufen wird beruht sich soz. Arbeit
ihres eigenen Grundlage, denn dann könnte im Prinzip
jedes ein Soz. Arbeits sein

Gerade dies ist primär zu bearbeiten bei einem Beruf
der aus der Verantwortung entstanden ist

Die Adressaten der soz. Arbeit sind die ~~wahrscheinlich~~ betroffenen
geschädigten Menschen mit denen die soz. Arbeit arbeitet,
die Menschen, die von Problemlagen betroffen sind.

Ich möchte noch anbringen, dass ich den Begriff: „Klient“
für angemessener halte, da es für mich ein respektvolles
gegenseitiges miteinander arbeiten widerspiegelt.

Während der Begriff Adressat für mich einseitig klingt,
als ob ich ein fertiges Paket einfach überreichen würde.

Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen sind hier:
z.B. ökonomische Rahmenbedingungen wie Armut,
sozialstaatliche Veränderungen wie Gesundheitsreform und
gesamte gesellschaftliche Veränderungen wie die Individu-
alisierung.

~~Der~~ Die Gegenstands bearbeitung befasst sich mit
Handlungskonzepten, fachlichen Standards und der
Evaluation der soz. Arbeit.

So gilt es bei einem Handlungskonzept zunächst
sich über das Leitbild bzw. Menschenbild klar zu
werden, im zweiten darum welche Probleme der
Klient hat also eine Diagnose / Analyse des Klienten.

Im 3. geht es um eine realistische Zielformulierung,

4. Sollten dann Methoden erachtet werden die dem
Klienten helfen könnte. Im 5. Schritt sollten nun ~~als~~
Verfahren und Techniken angewandt werden um eine
realistische Problembearbeitung durchführen zu

können. Als letzten 6. Schritt folgt die Evaluation zur Beobachtung welche Maßnahmen am erfolgreichsten waren und ob die Methode effektiv war, z.B. durch führen eines Tagebuchs in dem die erfolgreichen Maßnahmen verzeichnet sind.

Klassische Handlungsformen der soz. Arbeit sind: Netzwerke, Begleiten, Bilden (im Sinne des Erwerbs von Alltagswissen), Braten, Fördern, Animmieren.

Arbeitsformen der soz. Arbeit sind: soz. Einzelfallhilfe, soz. Gruppenarbeit, Gemeinwesenarbeit

2.1.) In der Gegenstandsdebatte ging es primär darum, dass es sehr schwer ist einen eindeutigen Gegenstand der soz. Arbeit zu definieren, gerade weil bestimmte soz. Arbeiten wie Helfen es z.B. ganz ausschlossen, dass es möglich sei einen Gegenstand zu definieren, dieser befürchtete, ~~da~~ dass die soz. Arbeit durch die Definition, dass sie sich mit Problemlagen auseinandersetzt einen negativen Ruf bekomme, dagegen zu setzen ist allerdings, dass sich die Medizin auch mit Krankheiten beschäftigt und dadurch auch kein schlechten Ruf erlangt hat.

Auch die positive Formulierung, dass die soz. Arbeit sich mit ~~den~~ glücklichen Menschen beschaße lehnte die Kommission ab, den tatsächlich impliziert diese Formulierung ja auch das Vorliegen von Problemen.

Aus der Debatte ging hervor wie schwer es ist eine eigene Gegenstandsdefinition in Abgrenzung zu den anderen

Disziplinen zu formulieren, denn tatsächlich gibt herrscht bei vielen ~~der~~ Wissenschaftlern der Soz. Arbeit zwar die gleiche Grundüberzeugung des Tätigkeitsfeldes Soz. Arbeit im groben vor, aber die Eingrenzung dieser erweist sich als eher schwierig.

Die Komplexität und multiperspektive Sichtweise der Soz. Arbeit ist zwar sicher auf der einen Seite vorteilhaft, erschwerte jedoch die Diskussion, denn wie soll sich ein derart komplexer Bearbeitungsraum auf ein paar Worte reduzieren lassen, ohne dabei wesentliche Aspekte außen vor zu lassen.

Gerade weil die Soz. Arbeit eine Handlungswissenschaft ^{ist} und ihre Theorien häufig aus den praktischen Handlungen ableitet war es für die Kommission schwer einheitliche ~~eine~~ einheitlichen Gegenstandsbestimmung ~~dar~~ zu bestimmen.

Die Fachgruppe einigte sich auf die Definition der Gegenstandsbestimmung: „Sozialer Gegenstand der Soz. Arbeit die Bearbeitung von professionell und gesellschaftlich anerkannten Problemlagen.“

Links Kennzeichnung des ^{von} nach ~~nach~~ Leinwand erarbeiteten Spielfeld (Abb. 1) wird somit der Gegenstand der Soz. Arbeit deutlich, denn meiner Meinung ^{nach} wird durch das Spielfeld die Komplexität und Multiperspektivität des Gegenstands der Soz. Arbeit deutlich und strukturiert das vorher schwammige Durcheinander verschiedener Ansätze.

Insofern war die Debatte der Fachgruppe sehr erfolgreich und führte ~~trug~~ zur Etablierung der Wissenschaft der Soz. Arbeit maßgeblich ~~bei~~ bei.

Prüfung!

1,3 Pa - wie